

auf. Ein vermeintlicher Liebesbeweis läßt alles Erduldete in ewige Vergessenheit versinken. Und je stärker die sinnlichen Ansprüche der sexuell hörigen Person zurücktreten müssen, um so mehr steigert sich die verliebte Hörigkeit zur Einschränkung oder völligen Verdrängung jeglicher Eigenliebe, zur selbstzerstörenden Demut, zur Schädigung der lebenswichtigsten eigenen Interessen und Notwendigkeiten zugunsten des Ideals. Natürlich kommt solch sexuelle Hörigkeit in milderer Formen, wo Komplikationen mit der Außenwelt [fortfallen, fast alltäglich vor. Ja, sogar manche Ehe mag auf einer Art sexueller Hörigkeit aufgebaut und fest fundiert sein. Das gehorsame Hausmütterchen, der viel belächelte Pantoffelheld sind oft in ihrem normalen Leben absolut einwandfreie, energische und zielbewußte Menschen. Jeder Situation gewachsen, allen Ansprüchen genügend; doch vor dem Ehegenossen schweigt Vernunft und Kritik. Jeglicher Anspruch auf eigene Entfaltungsmöglichkeit, auf eigene Menschenwürde und Selbstbehauptung, verstummt vor einem erzürnten Blick, aus Furcht vor einem bösen Wort.

Ganz besonders ist auch in der gleichgeschlechtlichen Liebe die sexuelle Hörigkeit oft verhängnisvoll, ganze Existenzen, ganze Familien zerstörend. In diese düsteren Kapitel hat ja der Laie zum Glück nur selten erschreckenden Einblick.



Und das ist gut, denn unendlich vieles ist da noch so ungeklärt, daß selbst die Wissenden reichlich oft kopfschüttelnd vor Rätseln stehen: wenn zum Beispiel eine gesunde, hochintelligente Frau, Mutter mehrerer Kinder, durch einen plötz-

lichen Umschwung in homosexuelle erotische Abhängigkeit von einer anderen Frau gerät. Selbst nur eben gut situiert, in bescheidenen Verhältnissen lebend, bringt sie der „Freundin“ Geld und Schmuck für ihr verschwenderisches Leben, ihre waghalsigen Spekulationen. — Vor den Vorwürfen des Gatten läuft sie davon, verläßt Heim und gesicherte Lebenshaltung, ernährt sich kümmerlich, und doch ist ihr Selbstverständlichkeit, daß sie der angebeteten Geliebten in ihrer palastähnlichen Wohnung nicht zur Last fallen darf. Ausgesöhnt mit der Familie, schleppt sie sofort wieder angesammelte Ersparnisse, ja sogar Kleider und Einrichtungsgegenstände zu jener. Kein Vernunftsgrund kann ihr klar machen, daß sie ein Unrecht tut, wenn sie sich selbst zerstört, ihre eigenen Kinder halb zerlumpt hungern läßt, um jener oberflächliche, selbstverständlich hingegenommene kleine Freuden zu machen. Schließlich ist Morphium und Kokain die letzte Zuflucht der Entwurzelten.

Ist jeder rettungslos verloren, der sexueller Hörigkeit verfällt? Man kann nicht ohne weiteres mit „Ja“ noch mit „Nein“ antworten. Völlig verschieden nach der Einzelindividualität beider in Betracht kommenden Persönlichkeiten, völlig verschieden nach Charakter und Erziehung, Lebens-